

CDU-KREISTAGSFRAKTION

WILLI-BRANDT-PLATZ 1 • 50126 BERGHEIM

TEL: 0 22 71 / 83 18 22

0 22 71 / 4 56 36

FAX: 0 22 71 / 83 23 17

E-MAIL: cdu-fraktion@rhein-erft-kreis.de

Kreissparkasse Köln

142 022 030 (BLZ 370 502 99)

Presseinformation**18.05.2007***Halbzeitbilanz der CDU-Kreistagsfraktion für die Wahlperiode 2004-2009***Halbzeit, aber keine Pause!*****Verlässliches und nachhaltiges Wirtschaften der CDU im Rhein-Erft-Kreis zeichnet sich durch Erfolg aus***

Im Jahr 2004 haben sich CDU und FDP zu Beginn der Wahlperiode ehrgeizige Ziele für den Rhein-Erft-Kreis gesetzt. Wichtige Ziele der Koalitionsvereinbarung konnten in vielen Projekten und Maßnahmen bereits verwirklicht werden. Die Halbzeitbilanz dieser Wahlperiode fällt erfolgreich aus. Für die CDU-Fraktion ist dies kein Grund zum Ausruhen. Für uns ist dies Ansporn, in den nächsten zweieinhalb Jahren noch erfolgreichere Arbeit zu leisten, um 2009 eine Top-Bilanz aufweisen zu können.

Nachhaltige Haushaltsführung für eine gesunde Zukunft

Die öffentlichen Finanzen befinden sich vielerorts in einem desolaten Zustand. Nicht so im Rhein-Erft-Kreis. Wir haben nicht gejammert, sondern angepackt. In wirtschaftlich schwieriger Zeit haben wir die Entschuldung des Rhein-Erft-Kreises auf den Weg gebracht und Geld für zukünftige Belastungen zurückgelegt.

Wir entlasten zukünftige Generationen

Mit der Umsetzung des Haushalts 2007/2008 werden wir der einzige Kreis in Nordrhein-Westfalen sein, der schuldenfrei ist. Bei Übernahme der Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis haben wir nicht nur Vermögenswerte vorgefunden, sondern vor allem einen Haufen Schulden. Eine weitere Hypothek belastete uns in der Form der Pensionsverpflichtungen für Beamte. Dafür wurden keine Rücklagen gebildet. Die Koalition von CDU und FDP hat sich vorgenommen, den Haushalt des Rhein-Erft-Kreis zu konsolidieren. Mit dem am 03.05.2007 verabschiedeten Haushalt für 2007 und 2008 haben wir dieses Ziel endlich erreicht. Am 01.01.2000 hatten wir noch 33.655.000 Euro Schulden. Dank unserer umsichtigen, verlässlichen und wirtschaftlichen Haushaltsführung sind wir zum 31.12.2008 endlich schuldenfrei. Dies haben wir nicht über einen schleichenden Vermögensverzehr erreicht, sondern durch eine wirtschaftliche und verantwortungsvolle Politik. Ein Teil der Aktien wird nun für die Restschuld eingesetzt. Auch dies gehört zu einer verantwortungsvollen und soliden Haushaltspolitik. Wir spekulieren nicht auf Aktienmärkten und setzen uns nicht dem Risiko fallender Kurse aus. Wir realisieren in einer günstigen Marktsituation einen wesentlich höheren Gewinn, als das Aktienpaket bei der Übernahme erwarten ließ. Die Einsparungen bei Tilgung und Schuldendienst sind uns nicht zu nehmen. Negative Kursentwicklungen können uns nicht mehr schrecken. Darin zeigt sich Verantwortung im Umgang mit dem Geld der Bürger.

Wir leisten etwas für die Zukunft der Kommunen

Mit der Entschuldung des Kreises nehmen wir auch eine weitere Last von den Schultern der kreisangehörigen Kommunen. Sie werden nicht mehr mit den Kosten für Zins und Tilgung bei der Kreisumlage belastet. Das Ziel einer moderaten Kreisumlage haben wir beständig verfolgt und auch erreicht. Während andernorts die Umlage stieg, haben wir die Belastung für unsere Städte und die Gemeinde Elsdorf auch durch den Einsatz von Vermögen konstant halten können. Das Umlagevolumen des Rhein-Erft-Kreis liegt im landesweiten Vergleich unter dem Mittelwert. Dies ist Beweis unserer Anstrengungen für die Kommunen.

Wir erhalten zukünftigen Handlungsspielraum

Mit der Bildung eines Pensionsfonds im Jahre 2005 und dessen Erstdotierung durch den Verkauf eines Aktienpakets in Höhe von rund 15 Millionen Euro sowie dessen laufender Aufstockung treffen wir für die Pensionslasten beispielhafte Vorsorge. Bisher wurden für die Pensionen der Kreisbeamten keine Rückstellungen gebildet. Laut Versorgungsbericht der Bundesregierung verdreifachen sich die Beamtenpensionsverpflichtungen für Bund, Länder und Gemeinden von heute 25 Milliarden Euro im Jahr auf 75 Milliarden Euro im Jahr 2030. Ohne Vorsorge entstünde durch die Pensionslasten ein erheblicher zusätzlicher Finanzbedarf, der durch neue Schulden oder weitere Einnahmen ausgeglichen werden müsste. Die öffentliche Ausgabenstruktur würde sich extrem verschlechtern, was wachstumsschädliche Folgen hätte: Investitionen in Bildung und Infrastruktur wären dann kaum mehr möglich.

Auf Initiative von CDU und FDP erfolgte die Einrichtung des Beamtenpensionsfonds. Mit den angelegten Mitteln können ab 2021 die Spitzenbelastungen abgefangen werden ohne den finanziellen Handlungsspielraum abzuwürgen. Das ist ein wichtiges Beispiel, wie Generationengerechtigkeit verbessert werden kann. Viele Städte, Gemeinden und Kreise in Deutschland wollen dem mittlerweile folgen. Dies bestärkt uns in unserem Ziel, eine zukunfts feste, generationengerechte und nachhaltige Politik für die Menschen im Rhein-Erft-Kreis zu machen.

Wir wollen eine zukunftsorientierte Verwaltung

Mit dem Muff alter Amtsstuben wollen wir nichts zu tun haben. Eine moderne und zukunftsorientierte Verwaltung zeichnet sich durch kurze Wege, wenig Papier und schnelle Genehmigungszeiten aus. Gemeinsam mit dem Landrat, der Gleichstellungsbeauftragten und dem Personalrat haben wir den richtigen Weg eingeschlagen.

Beispielhaft ist etwa die Zulassungsstelle im Rhein-Erft-Kreis. Durch die sinnvolle Nutzung moderner Technologien und erfolgreicher Umstrukturierungen ist es gelungen, eine deutliche Serviceverbesserung zu erreichen und die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Mit den Online-Angeboten lässt sich die Bearbeitungszeit der Fahrzeugzulassung deutlich verkürzen. Auch die Öffnung der Zulassungsstelle am Samstagmorgen gehört zum Service.

Mit Organisationsuntersuchungen in allen Fachbereichen der Kreisverwaltung wollen wir weiteres Optimierungspotenzial erschließen und nutzbar machen.

Mit dem Personalentwicklungskonzept schaffen wir ein wichtiges Instrumentarium für eine gezielte Entwicklung der individuellen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung. Eine gezielte Personalentwicklung dient der individuellen Förderung jedes Mitarbeiters. Damit sollen einerseits die Bedürfnisse und Potenziale der Mitarbeiter Berücksichtigung finden, andererseits sollen steigende Anforderungen

gemeistert werden. Letztlich wird die Motivation der Beschäftigten gestärkt und die Dienstleistungs- und Kundenorientierung der Kreisverwaltung weiter erhöht.

Soziales Handeln ist unser Anliegen

Wir sind zuverlässiger und vertrauensvoller Partner für die Akteure im Sozialbereich. Einrichtungen, Dienste und Verbände im sozialen Bereich sowie Behinderte und sozial Schwache wissen, auf uns ist Verlass.

Zuverlässige Förderung der Verbandsarbeit

Für menschliche Notlagen gibt es im Rhein-Erft-Kreis entsprechende Beratungs-, Betreuungs- und Hilfsangebote. Die Leistungen der Wohlfahrtsverbände haben wir auf eine verlässliche, vertragliche Grundlage gestellt. 446.300 Euro erhalten die Verbände der freien Wohlfahrtspflege jährlich zur Unterstützung ihrer Aufgaben. Auch bei der Förderung der Frauenberatungsstelle setzen wir auf eine dauerhafte, verlässliche Unterstützung. Aber auch beim Frauenhaus im Rhein-Erft-Kreis, beim Sozialdienst katholischer Frauen und Männer oder der Schuldnerberatung setzen wir soziale Akzente und unterstützen die wertvolle karitative Arbeit.

Soziale Sicherung verlangt unseren Einsatz

Der Rhein-Erft-Kreis ist zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit Träger der Leistungen nach SGB II. Für die Leistungserbringung ist die ARGE Rhein-Erft seit dem 01.07.2005 zuständig. Bereits im Vorfeld der ARGE-Gründung haben wir uns für eine angemessene Betreuung der Langzeitarbeitslosen durch eine ausreichende Zahl qualifizierter und motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. In unserem Bestreben für eine gute Betreuungsleistung sind uns immer wieder auch Steine in den Weg gelegt worden. Unser Einsatz ist aber dauerhaft und verlässlich. Die Betroffenen können sicher sein, dass wir weiterhin für ihre Interessen eintreten werden. Und es ist noch viel zu tun. Wir wollen in unserer Region die Vermittlung Arbeitsfähiger und Arbeitswilliger in den ersten Arbeitsmarkt durch eine kompetente Betreuungsstruktur gewährleisten. Dafür stellen wir auch die notwendigen Mittel bereit. Neben den Aufwendungen für Personal stehen für Leistungen nach SGB II rund 50 Millionen Euro kreiseigener Mittel zur Verfügung.

Unsere Wirtschaft ist spitze

Der Rhein-Erft-Kreis gehört zu den wirtschaftsstärksten Kreisen Deutschlands. Im Focus-Money-Ranking aller 425 Landkreise liegen wir auf einem hervorragenden 27. Platz. Wir leisten unseren Beitrag dazu, den Unternehmen in unserem Kreis ansprechende Rahmenbedingungen zu bieten. Dazu gehört auch die Unterhaltung der Verkehrsinfrastruktur des Kreises. Bei den Bauunterhaltungsausgaben liegen wir über dem Mittelwert strukturell vergleichbarer Kreise in NRW. Mit seiner hohen Produktivität kommt unser Kreis im Regionalranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft landesweit auf Rang 4, bundesweit auf Rang 25.

Insbesondere die Förderung klein- und mittelständischer Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis liegt uns am Herzen. Die Einbindung der Kreiswirtschaft ist für uns ein selbstverständliches Anliegen. Auch im Rahmen der PPP-Projekte haben wir uns für eine starke Beteiligung der heimischen Wirtschaft eingesetzt.

Eine wichtige Anlaufstelle für Unternehmer und Existenzgründer ist die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH. Wir halten eine kreisweite umfassende Wirtschaftsförderung in Zeiten eines harten Standortwettbewerbs für unabdingbar und sehen uns darin durch die Gemeindeprüfungsanstalt bestätigt. Wirtschaftsförderung ist sozusagen eine Pflichtaufgabe für

uns. Dabei halten sich die Kosten für diese wichtige Aufgabe im Rahmen. Im Vergleich zu allen Kreisen Nordrhein-Westfalens weist die Wirtschaftsförderung bei uns nur einen moderaten Zuschussbedarf auf.

Wir investieren in die Zukunft unserer Kinder

Jedes Kind ist einzigartig. Aus diesem Grund sind auch die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern unterschiedlich ausgeprägt. In jedem steckt Talent – es muss nur richtig gefördert werden.

Schulen sind in gutem Zustand

Die Schulen des Rhein-Erft-Kreises leisten einen wichtigen Beitrag hierzu. Wir haben viel investiert, um den Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen eine gute Lernumgebung zu gewährleisten. Trotz enger haushaltspolitischer Spielräume schaffen wir eine gute räumliche Infrastruktur. Der Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen hat dies eindrucksvoll bestätigt. Im Land stehen unsere Schulen hinsichtlich ihres baulichen Zustands an der Spitze. Unsere Gebäude sind weitgehend auf neuestem technischem Stand und weisen keinen Sanierungsstau auf.

Wir gehen dabei neue Wege. Unsere PPP-Projekte sind bundesweit beispielgebend. Damit sichern wir langfristig den guten Erhaltungszustand der Schulen und sorgen für eine überschaubare zukünftige Haushaltsauswirkung. Damit können sich nicht nur behinderte Kinder und Jugendliche weiterhin auf die Förderung in den kreiseigenen Sonderschulen verlassen. Auch die Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs werden die guten Ausstattungen und Betriebsbedingungen fortan behalten.

Jüngst haben wir die notwendigen Mittel für Planungs- und Baumaßnahmen an der Maria-Montessori-Schule und dem Adolf-Kolping-Berufskolleg bereitgestellt. Dem erwarteten Anstieg der Schülerzahlen an den übrigen Schulen des Kreises begegnen wir mit der kurzfristigen Anmietung weiterer Räumlichkeiten. Wir haben sorgfältig alle wirtschaftlichen Alternativen geprüft. Dies ist augenblicklich der gangbarste Weg. Langfristig halten wir an PPP II fest. Wir hoffen daher auf eine Lösung der NKF-Problematik durch das NRW-Innenministerium.

Wir unterstützen eine individuelle Förderung

Genauso wie wir alle Schülerinnen und Schüler auf breiter Ebene unterstützen, möchten wir auch die spezifischen Begabungen der Kinder und Jugendlichen fördern. Unser Engagement im Bereich der Begabtenförderung stellt einen wichtigen Beitrag dazu dar. Nur wenn das Talent eines Menschen früh genug entdeckt und gefördert wird, kann es sich zum Nutzen aller entfalten. Die Hochbegabtenförderung des Rhein-Erft-Kreises hat sich als wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen in unserer Region erwiesen.

Berufschancen junger Menschen verbessern

Viele junge Menschen finden nicht auf Anhieb eine passende Ausbildungsstelle. Eine gute Ausbildung ist aber die wichtigste Grundlage für den späteren Beruf. Die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland ist ein Problem, bei dem etwas getan werden muss. Wir setzen dabei bereits im Teenageralter an. Wichtig ist das jeder junge Mensch sein Fähigkeiten und die auf dem Arbeitsmarkt gebotenen Möglichkeiten richtig einschätzen kann. Mit der Berufswahlorientierung schaffen wir ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler, die Möglichkeiten des Ausbildungs- und Berufslebens qualifiziert beurteilen zu können. Wir möchten, dass den jungen Menschen Enttäuschungen und Arbeitslosigkeit durch die Wahl inadäquater Ausbildungsplätze erspart bleiben. Jeder soll sich seiner Stärken bewusst werden.

Wir stellen über 700.000 Euro in die Haushalte und die Finanzplanung für die Berufswahlorientierung zur Verfügung. Allen Mädchen und Jungen werden diese Hilfen zuteil, egal in welcher Schule. Wir ebnen ihnen Wege, Wege in den Beruf und ins Leben. Mit diesem Vorhaben sind wir beispielhaft in Deutschland.

Verantwortung für Klima und Umwelt

Unsere Verantwortung für die Schöpfung nehmen wir an. Mit vielen Entscheidungen haben wir bewiesen, dass wir uns auf unserer Ebene der CO₂-Problematik annehmen. In diesem Jahr haben wir gemeinsam mit der FDP beschlossen, ein Gesamtkonzept zur CO₂-Minderung im Kreis auf den Weg zu bringen. Der Rhein-Erft-Kreis soll das tun, was er zur CO₂-Einsparung tun kann. Seit Jahren fördern wir Aufforstungsprojekte unserer Region. Im Haushalt 2007/2008 haben wir für Baumpflanzungen rund 65.000 Euro vorgesehen. Das stellt einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur CO₂-Reduzierung dar.

Neben der heimischen Braunkohle setzen wir uns in unserem Bereich auch für andere Energieträger ein. Die Solaranlage auf dem Dach des Kreishauses etwa oder die Förderung der Wasserstofftechnologie sind beispielhaft dafür.

Die Naturräume unserer Heimat sind uns wichtig. Die Regionale 2010 bietet uns eine hervorragende Möglichkeiten, das Handeln zu vernetzen, um eine gezielte Entwicklung unserer Landschaftsräume zu fördern, wie bspw. mit dem Projekt RegioGrün.

Das Schlagwort „Global denken – lokal Handeln“ ist für uns keine hohle Phrase, sondern konkreter Auftrag. Das haben wir nicht nur in den rund zweieinhalb Jahren der laufenden Wahlperiode bewiesen sondern bereits in der Wahlperiode 1999-2004 gezeigt. Die Bilanz über siebeneinhalb Jahre verantwortliches Handeln für den Rhein-Erft-Kreis stimmt uns zufrieden und zeigt auch bei uns: Wo die Union regiert, geht's den Menschen besser!

Verlässliche Partner für eine nachhaltige Entwicklung

Unsere erfolgreiche Arbeit im Rhein-Erft-Kreis gelingt nur mit verlässlichen Partnern. Wir sind dankbar, dass wir mit der FDP im Rhein-Erft-Kreis einen solchen Partner haben. Bei unserem Einsatz für den Rhein-Erft-Kreis setzen wir auf die gute Zusammenarbeit mit den Verbänden, Vertretern sozialer Einrichtungen, dem Landrat, den Dezernenten und den tatkräftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine wichtige Voraussetzung, um die Ziele von Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger weiterhin umsetzen zu können.